

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von EB. Bonnkuß & Co., Magdeburg, Mühlstraße 3. — Herausgegeb. von 1861 bis 1874 für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 1861. — Zeitungsausgabe Seite 351.

Besitzpreis: Biertäglich einschl. Zustellung 4.50 M. monatlich 1.50 M. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierfach 1.20 M. monatlich 1.40 M. Bei den Postanstalten vierfach 4.50 M. monatlich 1.50 M. ohne Bestellung. Einzelnummer 15 Pf. — Anzeigengebühr: die Preislistenfolgen Koloniezeit 30 Pf. Anzeigen von außerhalb 35 Pf. im Inlandsteil Seite 1.00 M. Einzelgen. Abzug geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postleitzettel: Nr. 5238 Berlin.

Nr. 24.

Magdeburg, Mittwoch den 29. Januar 1919.

30. Jahrgang.

Der Völkerbund.

Die Friedenskonferenz, welche die Ententevertreter zunächst unter sich abhalten, beschäftigte sich am Sonnabend mit dem Gedanken des Völkerbundes. Dazu lag eine Entschließung vor, die folgenden Wortlaut hat:

Die Friedenskonferenz hat nach der Erwagung Vorschläge für die Schaffung des Völkerbundes beschlossen:

1. Es ist für die Aufrechterhaltung der Neuordnung der Welt, zu welcher die assoziierten Nationen jetzt zusammenziehen, wünschlich, daß der Völkerbund geschaffen wird, um die internationale Zusammenarbeit zu fördern, die Erfüllung angenommener internationaler Verpflichtungen zu sichern und Sicherungen gegen den Krieg vorzusehen;

2. der Völkerbund soll als Hauptbestandteil in den allgemeinen Friedensvertrag aufgenommen werden; er soll jeder assoziierten Nation offen stehen, welche Gewähr dafür bietet, daß sie seine Ziele fördert;

3. die Mitglieder des Völkerbundes sollen regelmäßig in internationalen Konferenzen zusammentreten und eine ständige Organisation und ein Sekretariat unterhalten, um die Angelegenheit des Bundes in den Zeiten zwischen den Konferenzen zu führen. Die Konferenz bestimmt daher ein Komitee von Vertretern der assoziierten Regierungen, um die Einzelheiten der Ausgestaltung und der Organisationen des Bundes auszuarbeiten,

Präsident Wilson hielt an die Konferenz eine Ansprache, in der er den Plan des Völkerbundes näher begründete. Er ging von dem Gedanken aus, daß es nicht genüge, jetzt den Krieg durch einen Friedensvertrag zu beenden. Vielmehr müssen Einrichtungen getroffen werden, die den Frieden auch für die Zukunft sichern. Dazu fuhr Wilson fort:

Wir versammeln uns unter besondern Verhältnissen der öffentlichen Meinung der ganzen Menschheit. Ich kann ohne Übertreibung sagen, daß wir nicht die Vertreter der Regierungen, sondern der Völker sind. Es genügt nicht, irgendeine nur die Regierungskreise zufriedenzustellen. Es ist nötig, daß wir die

öffentliche Meinung der ganzen Welt zufriedenstellen. Der Krieg hat in ungewöhnlichem Grade die Bevölkerung aller davon betroffenen Länder in Kriegsdenkmal gezwungen,

Die Vereinigten Staaten würden das Gefühl haben, nicht an der Garantie für diese europäischen Regelungen teilnehmen zu können, wenn diese Garantie nicht die dauernde Sicherung des Weltfriedens durch die vereinigten Nationen der Welt einschließt.

Tauber müssen wir den Völkerbund zu einer Lebensfrage machen, nicht zu einer formalen Angelegenheit, nicht zu einer Gelegenheitsfrage, einem Ding, das nur manchmal ins Leben gerufen wird, um dringenden Anforderungen zu genügen, sondern zu einem Wesen, das allezeit tätig ist, um die Interessen der Nationen zu überwachen und deren Fortschritte notwendig ist. Es soll das Augen der Nationen sein, das über die gemeinsamen Interessen wacht. Wenn wir es nicht zu etwas machen, das dem Leben dient, was würden wir dann tun? Wir werden dann die Erwartungen der Völker enttäuschen.

Die ausgewählten Klassen sind nicht mehr die Herrscher der Menschheit, das Schicksal der Menschheit liegt jetzt in der ganzen Welt in der Hand des einfachen Mannes, ihm Genüge tun, heißt nicht nur das Vertrauen, das man in uns gesetzt hat, rechtfertigen, sondern auch den Frieden zu erreichen. Wenn man ihnen nicht Genüge tut, wird keine Ablösung, die man trifft, den Frieden der Welt begründen oder festigen.

Ich glaube, meine Herren, Sie können sich die Gefühle und Absichten der Vertreter der Vereinigten Staaten mit denen Sie diesen großen Plan für den Völkerbund unterstützen, vorstellen. Wir betrachten ihn als den

Grundstein des ganzen Programms.
in dem unsre Absichten unser Ideal in diesem Kriege zum Ausdruck gelangen und als etwas, was die assoziierten Nationen als Grundlage für die Regierungen angenommen haben. Wenn wir nach den Vereinigten Staaten zurückkehren würden, ohne alles, was in unserer Macht liegt, aufzugeben zu haben, um dieses Programm zu verwirklichen, so würden wir uns den wohlverdienten Hörnern unserer Mitbürger zugeworfen. Denn sie bilden eine große demokratische Gemeinde, die erwarten, daß ihre Hörner ihre Gegenwart auswirken und nicht ihre eignen Privatziele verfolgen. Sie erwarten, daß ihre Vertreter ihre Dämonen sind. Sie haben keine andre Wahl, als ihrem Aufruf zu gehorchen. In diesem Grundzusammenhang, daß wir nicht die Herren irgendeines Volkes sind,

müssen wir darauf hinweisen, daß j. des Vors der Welt seine eignen Herren wählen und sein eigenes Schicksal bestimmen soll, nicht wie wir es wollen, sondern wie es selbst willigt. Wir sind, lang geagt, zu dem Zweck hier, darauf zu halten, daß auch mit den Grundlagen dieses Krieges aufgeräumt wird, neuen Grundlagen, die von kleinen Kreisen von Herrschern und Willkürern aufgelegt worden sind, den Grundlagen des Angriffs, großer Mächte auf kleine, des Zusammenhalts von Freiden mit widerstreitenden Interessen durch den Drang der Waffen, durch die Macht kleiner Mächte, die Menschen bedrängt, als ob sie Figuren in einem Spiegel wären.

Befreiung der Welt von diesen Dingen.
wird den Frieden herbeiführen. Sie können daraus ersehen, daß die Vertreter der Vereinigten Staaten aus diesem Grunde niemals in Besitzgenossen darüber gebracht werden, welchen Weg sie als den zweckmäßigsten einzuschlagen wünschen, weil sie sich unvorhersehbare Grundlagen festgelegt haben.

Nach Wilson erhob sich Lloyd George, um die Entschließung zu unterstützen. Er sagte:

Ich würde durchaus nicht eingegriffen haben, aber ich habe das Bedürfnis zu erklären, mit welcher Begeisterung das britische Volk hinter diesem Vorschlag steht. Hätte ich den geringsten Zweifel über den Wert dieses Völkerbundes gehabt, so wäre er verschwunden vor dem Schauspiel, das sich mir am letzten Sonnabend bot, als wir die Wogen beobachteten, die noch vor wenigen Jahren eine der schönsten in einem sehr schönen Lande war. Wir fuhren stundenlang durch eine Wüste der Zerstörung, die nicht wie ein Land aussah, wo Menschen wohnen, sondern die zerwühlt, zerstört und völlig unheimlich gemacht war.

Lloyd George schloß mit den Worten:

Es ist wahrlich Zeit, daß wir eine andere Methode für die Beilegung von Streitigkeiten finden, als diese organisierte Schlächterei.

Ich weiß nicht, ob wir bei unserem Unternehmen Erfolg haben werden, aber es bedeutet schon einen Erfolg, daß wir es unternommen haben.

Die Friedenskonferenz hat zum Schluß alle Entschließungen unverändert angenommen, auch die oben zitierte über den Völkerbund.

Die weiteren Entschließungen betrafen die Verleihung der Kriegsgefechte — selbstverständlich nur solche, die durch Gegner der Entente vorgekommen sein sollen —, die Kriegsentschädigung, die internationale Regelung der Arbeiterfragen (Arbeiterschutz usw.) und die internationale Kontrolle der Höhen-, Wasserwege und Eisenbahnen.

Der alte „Tiger“ Clemenceau hat zwar während des Krieges wiederholt gesagt, er werde niemals einem Völkerbund zustimmen, dem Deutschland angehören, aber er hat doch in der entscheidenden Sitzung der Friedenskonferenz geschwiegen und es Lloyd George überlassen, die allgemeine Zustimmung zu Wilsons Gedanken kundzutun.

Die Sozialdemokratie wird mit Freuden den Satz Lloyd Georges unterschreiben, daß es wahrlich an der Zeit ist, die Völkerstreitigkeiten auf eine andre Weise beizulegen, als durch

die organisierte Schlächterei

des modernen Krieges. Keine Regierung wird gewiß freudiger und rückhaltloser das Streben unterstützen, den Völkerbund zu einem Horizont der Gerechtigkeit und des Völkerfriedens auszustalten, als gerade die sozialistische Regierung der jungen deutschen Volksrepublik. In ihrem Aufruf hat der neue Staatssekretär Graf Brockdorff-Ranhausen jüngst zu den Vertretern der deutschen Presse gesagt, unser ganzes Streben gälte einer Politik der Versöhnung, die den echten, von edlem Atem durchdrungenen Bund der Nationen bringe; die sinnlichen Kräfte in allen Ländern dürften nach einem Neuaufbau der Ordnung zwischen den Staaten und fühlen sich in dem Verlangen nach der Schaffung einer einigen großen Völkerfamilie der Zustimmung der edelsten Geister in der ganzen Welt sicher.

Aber einen Tag zuvor hatte Graf Ranhausen eine scharfe Protestnote an die Alliierten richteten müssen, in der er darauf hinzwies, daß die Beibehaltung der Blockade, die Zurückhaltung der deutschen Gefangenen und die wirtschaftliche und politische Absperrung zwischen dem rechten und dem linken Rheinufer im deutschen Volke Zweifel daran erwecken, ob man es nicht bloß durch Friedenskommissionen habe hinters Licht führen wollen.

Gerade wer anständig dem Völkerbund zugetan ist, muß doppelt darauf achten, daß er nicht

zur Unterdrückung des eignen Volkes missbraucht werde. Und da sind schon bei der Konstituierung des Völkerbundes zwei erhebliche Ausstellungen unterlaufen. zunächst erscheint es nicht richtig, daß der Völkerbund beschlossen und eingerichtet wird lediglich von den Staaten, die gegen die Mittelmächte im Felde standen. Es ist unsre Pflicht, hervorzuheben, daß man gegen uns in dieser idealen Sache, die die Menschheit jetzt durchführen muß, ungerecht vorgeht, wenn man es den Neutralen hartnäckig verweigert, sich daran zu beteiligen, fliegt ein so unbedingt wilhelminisches Blatt wie der Stockholm „Socialdemokrat“. Und er fügt die unwillige Frage hinzu, warum der *staat. d. i. a. v. s. e. Norden* auf seine Bitten um Teilnahme keinen erledigt Antwort erhalten. Das skandinavische Komitee habe ein außerordentlich wertvolles Material über den Aufbau des Völkerbundes gesammelt, das unbedingt mit zur Sprache kommen müsse. Aber nicht nur die Neutralen, sondern auch die „besiegten Feinde“ hätten einen Anspruch darauf, gehört zu werden, wenn es sich darum handelt, den Krieg für die

Zukunft auszuschließen und ein System der Gerechtigkeit aufzubauen. Der alten Machttheorie mag es entsprechen, daß nur der Sieger bestimmt,

dem neuen Ideal der Gerechtigkeit unter den Nationen entspricht es keinesfalls.

Man hat zunächst eine Reihe von Kommissionen einzusetzen, die Erhebungen darüber anstellen und Berichte erfordern sollen, welche Verleihungen der Kriegsgefechte und Kriegsbräuche von den Streitkräften des Deutschen Reiches und seiner Verbündeten auf dem Lande, zur See und in der Luft während des Krieges begangen worden sind. Auch das wäre nach den früheren Kriegsgebräuchen ganz normal, daß der Sieger sich an unterlegenen Feinde rächt. Soll aber in Zukunft Gerechtigkeit herrschen, dann dürfen nicht nur die Vergehen der einen Seite, sondern dann müssen alle Völkerstreitigkeiten während des Krieges untersucht und bestraft werden, gleichviel ob sie vom Sieger oder vom Besiegten ausgegangen sind. Auch hier wird in den Völkerbund von vornherein ein Moment der Einseitigkeit und Schäßigkeit hineingetragen.

Hoffentlich tritt die wirkliche Friedenskonferenz bald zusammen. Hoffentlich gelingt es dann der Klugheit und Entschlossenheit unter Führung Scheidemanns und Brockdorff-Ranhaus, den großen Gedanken des Völkerbundes rein und unverfälscht zur Durchführung zu bringen, unparteiisch als dies bisher in Paris geschah.

Die Berner Konferenz.

Die deutschen Delegierten zur Berner Konferenz, die Genossen Hermann Müller, Hermann Volksenbuhr und Otto Wels, haben am Donnerstag die Reise nach Bern angetreten, wo am gestrigen Montag die internationale Sozialistenkonferenz eröffnet werden sollte, allerdings ist es in hohem Grade fraglich, ob die Eröffnung rechtzeitig hat stattfinden können, da die Reise nach der Schweiz heute namentlich von der deutschen Seite her den größten technischen Schwierigkeiten unterliegt und außerdem mancherorts noch erhebliche politische Schwierigkeiten zu überwinden sind. So wußten z. B. noch am letzten Mittwoch die Belgier nicht, ob sie überhaupt kommen sollten oder nicht. Man wird unter diesen Umständen mit einer späteren Eröffnung der Konferenz rechnen müssen, wodurch allerdings wieder die Dispositionen der bereits eingetroffenen Delegierten über den Haufen geworfen werden dürften. Die deutschen Sozialdemokraten müssen zum 6. Februar wieder nach Weimar zurück sein, die Unabhängigen werden gar schon zum 2. Februar zu ihrem Parteitag zurückkehren. Es läßt sich denken, daß auch die Zeit der Delegierten von der andern Seite recht eng bemessen ist. Mit einer ruhigen Beratung und gründlichen gegenseitigen Auseinandersetzung wird man unter diesen Umständen kaum rechnen dürfen.

So ist auch nicht daran zu denken, daß es der Berner Konferenz gelingen könnte, alle

Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken, von denen die internationale Arbeiterbewegung während des Krieges zerstört worden ist. Wir hatten einerseits die Herrschaft in nationale Lager, anderseits die innere Herrschaft der Parteien in radikalere und gemäßigtere Richtungen.

Worüber ist uns oft in schauerlicher Weise prophezeit worden, die nächste internationale Sozialistenkonferenz werde zu einem Gerichtstag über uns werden. Vermutlich wird sich in Bern kein einziger Narr finden, der versuchen wird, diese Prophezeiung wahr zu machen. Wenn die deutsche Sozialdemokratie während des Krieges alles tat, um nicht zur Schuldigen des furchtbaren Zusammenbruchs zu werden, der nun doch eingetreten ist, so braucht sie sich vor niemand in der Welt deswegen zu entschuldigen. Die Katholiken reden eine zu klare Sprache, und sie zeigen, welche Kinder oder welche Intriganten jene Leute im Entente Lager gewesen sind, die uns während des Krieges rieten, wir sollten gemeinsame Sache mit der Entente machen, dann würde alles herrlich werden — auch für Deutschland! Die Sozialisten der andern Seite, die solche Szenen lieben, müssen jetzt, sofern sie guten Glaubens sind,

eines Bessern belehrt

sein. Sie müssen begreifen, daß die Partei, die bewußt etwas zur Riederei sage ihres eigenen Landes betrifft,

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 24.

Magdeburg, Mittwoch den 29. Januar 1919.

30. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 28. Januar 1919.

Forderungen der arbeitenden Jugend.

In der Kriegszeit ist eine neue Jugend herangewachsen. Die Arbeit hat sie geschaffen. Junge Leute, die in normalen Zeiten Lehrlinge waren, wurden an verantwortungsvolle Posten gestellt. Die Produktion der Kriegszeit lag zum erheblichen Teil auf den Schultern der Jugend. Von ihr wurden Arbeitsleistungen verlangt, die einer gesunden Entwicklung der Jugend nicht dienlich sein konnten. Ein Selbstverständlichkeit ist, daß die Jugend bei ihrer neuen Stellung im Arbeitsprozeß auch selbst bewußt wurde und ihre Arbeitsverhältnisse sehr kritisch betrachtete. Es waren nicht mehr die "dummen Jungen und Mädchen", die zu arbeiten und nichts zu sagen hatten, sondern eben Arbeiter und Arbeiterinnen, auf deren Jugendlichkeit keine Rücksicht genommen wurde und die deshalb auch von dem einen Willen seit bestellt waren, ihre Lage zu verbessern. Die Jugendlichkeitsbestimmungen waren außer Kraft gesetzt. Ausbildungsmöglichkeiten im Beruf gab es kaum mehr. Die Lebensausichten wurden stets trüber. Daher ein Drang, an den Zuständen etwas mit zu ändern.

Nun kam die Revolution. Politische Freiheiten, erhebliche wirtschaftliche und soziale Vorteile für die erwachsene Arbeiterschaft; die Jugend wurde vergessen. Der alte Jugendkodex wird noch nicht einmal gewährt. In einer hiesigen großen Maschinenfabrik müssen Lehrlinge noch nachts arbeiten. Aus einer ganzen Reihe von Betrieben wird der Organisation der Jugend, dem Jugendbund Freiheit, berichtet, daß im Arbeitsverhältnis der Jugend erbärmliche Zustände herrschen. Es ist nicht denkbar, daß in unterer Zeit die Jugend geduldig und still ihre Last weiterträgt, während die gesamte erwachsene Arbeiterschaft sich neue Freiheiten und Rechte schafft. Die Jugend ist nicht still, sie fordert nun auch. Sie stellt diese Forderungen auf:

1. Die Jugendschutzzimmungen sind auf alle jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen bis zum 18. Lebensjahr ohne jede Ausnahme auszudehnen.

2. Herabsetzung der täglich zulässigen Arbeitszeit von 10 auf höchstens 8 Stunden. Für die Zukunft ist die stündige Arbeitszeit für Jugendliche einzustreben. Die Nacharbeit ist nur verboten, wenn welche Ausnahmen dürfen nicht zugelassen werden.

3. Alten jungen Arbeitern und Arbeiterinnen ist ein jährlicher Erholungskurzurlaub von mindestens 14 Tagen unter Fortzahlung des Lohnes zu gewähren.

4. Vor allem ist eine gesetzliche Reform des Lehrlingswesens vorzunehmen. Dem Lehrling ist ferner eine angemessene Entlohnung, ein ausreichendes Kostenstiel zu gewähren. Notwendig ist auch eine Verkürzung der Lehrzeit. Der Lehrling kann in 2 bis 3 Jahren sein Handwerk vollständig erlernen; einer längeren Lehrzeit bedarf es wirklich nicht. Besonders wichtig ist die Verpflichtung des Meisters, die Lehrlinge gründlich auszubilden. Vor allem aber verlangen wir die Beseitigung des "älterlichen" Buchungsgerechts.

5. Gewerbeinspektoren in ausreichender Zahl sind anzustellen, die die Durchführung der Jugendschutzbestimmungen in den Betrieben zu überwachen haben und zu diesem Zweck öfter als bisher und regelmäßig die Betriebe besuchen.

"Jugendlich überchwänglich" können diese Forderungen nicht genannt werden. Im Gegenteil, sie zeigen eine Selbstbeschränkung, die ein Zeichen von großem Wirklichkeitsinn ist. Ihre Durchsetzung ist das mindeste, was zum Schutz der Jugend und im Interesse einer gesunden Jugendpflege getan werden muß. Es ist nicht gerade erstaunlich, daß nach all den großen Reden über Jugendhäuser und -spiele die Jugend zunächst ausschließlich auf Selbsthilfe angewiesen ist.

Eine Bewegung zur Durchführung der Forderungen hat eingesetzt und hat auch schon Erfolge gebracht. Für die erwachsene organisierte Arbeiterschaft erwünscht nunmehr die Aufgabe, die Bewegung mit ihrer Macht zu führen und sie in geordnete Bahnen zu lenken. Sonst besteht die Gefahr, daß sich jugendliche Unerschrockenheit versteckt in "wilden Bewegungen". Ein Glück für die Magdeburger Jugend ist es, daß sie im Jugendbund Freiheit schon eine Sammelleiste hat, die Rat und Auskunft vermittelt und das Bindungsband zwischen der Jugend und den Organisationen der Arbeiterschaft. Der Jugendbund wird seine Aufgaben für die Bewegung der Jugend erfüllen. Er hat organisatorische Maßnahmen getroffen und ruft die Jugend auf zu einer öffentlichen Versammlung, die am Sonnabend im Walhalla-Theater stattfindet. Junge Arbeiter und Arbeiterinnen, steht nun zusammen!

Kaisergeburtstags-Schmuck.

Die monarchische Presse widmet dem "unglücklichen Manne in Amerongen" fränkische Anerkennung. Der "Berliner Volksanzeiger" z. B. schreibt:

Da ist es für uns Deutschen ein heiligtes Gebot der Menschlichkeit, diesem Manne, der aus höchster Höhe in tiefester Tiefe gestürzt ist, und bitterer als jemals irgendeinem andern Herrscher die Wahrschau des Tanztheaters Wortes empfunden, daß es keinen größeren Schmerz gibt, als sich im Elend der glücklichen Tage zu erkennen, es ist ein heiligtes Gebot der Menschlichkeit, daß man in Deutschland am heutigen Tage seiner im Tiefe und Berechnung gedenkt...

Die hiesige "Tageszeitung" macht diesen fränkischen Schmuck. Sie steigen jetzt auch am 27. Januar innige Bünche und Bitten für den Friedenskaiser, denhelden und Förderer in Ameron, der dort den 60. Geburtstag erfreut verlebt, in Deutschland zum Himmel empor. Das immer kommen mag — wir werden seiner stets in Berechnung, Liebe und Dankbarkeit gedenken.

Gegenüber solcher Lyrik bemerken wir tatsächlich: Der Kaiser wohnt in einem Schloss, ist unaufdringlich gut, und der ihm droht, und Kriegsschuldprozeß wird ihn auch nicht den Kopf kosten, dafür wird schon, wenn nicht das Solidaritätsgefühl der Monarchen, so doch der kriegerische Grundatz vorgen, daß Mangel an Berechnungsfähigkeit Strafe ausrichtet. Ginge es allen Deutschen nur halb so gut wie dem „glücklichen Manne in Amerongen“, so wäre uns um vieles leichter.

Lehrlinge, junge Arbeiter und Arbeiterinnen aller Berufe und Branchen! Der Jugendbund Freiheit veranstaltet am Freitag den 31. Januar, abends 8 Uhr, im Jugendheim, Georgenplatz 10, partout eine Sitzung zwecks Beipräfung über die Bildung von Lehrlingsauschüssen ein. Jeder Betrieb sollte jede Betriebsauschüsse wird erachtet, mindestens einer Betriebe zu senden.

— Über „eine wenig erfreuliche Buttergeschichte“ berichtet der hiesige „General-Anzeiger“ in seiner Sonntagsnummer. Daraus wurden in einem Speicher am Handelshafen überaus große Buttervorräte gefunden, die dort schon viele Monate gelagert haben sollen und dem Verderben nahe, zum Teil vielleicht schon verdeckt waren. Hierzu wird uns von dem vom Arbeiter- und Soldatenrat mit der Kontrolle beim Proviantdepot beauftragten Vertrauensmann geschrieben: „Das hiesige Proviantdepot hatte die 1. Armee mit Fett zu versorgen. Als sich der Bedarf im Jland nicht mehr decken ließ, mußte zu Fettmitten gegriffen werden. Anzwischen wurden um die Truppen mit Fett zu versorgen, größere Mengen Butter im Ausland, vor allem in Dänemark, aufgeladen. Dies war nötig, sonst die ohnehin recht lange Fettzeit der Zivilbevölkerung nicht noch mehr gefährdet werden. Der plötzliche Abbruch des Kriegs brachte auch den Rückzug bzw. die Auflösung der 1. Armee. Die unterwegs befindlichen Verpflegungsmittel kamen zurück, wurden eingelagert und zur Verpflegung der jetzt im Jland befindlichen Truppenmassen verwendet. Am 14. Dezember v. J. nahm das Proviantdepot eine Ladung von etwa 2400 Zentnern Butter auf Lager. Das Verpflegungsrecht hierüber stand der Intendantur des 9. Armeekorps in Hamburg-Altona zu. Sofort nach Übernahme der Ladung wurde im Beisein des Vertrauensmanns des A. u. S. R. eine Anzahl Fässer geöffnet und die Butter auf ihre Beschaffenheit geprüft. Bei einigen Fässern wurden Stockfette und Schimmelschädigung festgestellt. Die Ladung mußte also schon in nicht mehr einwandfreiem Zustand vom Proviantdepot übernommen werden. Es wurden sofort alle erforderlichen Schritte getan, eine beschleunigte Herausgabung der zum Verderben neigenden Butter herbeizuführen und um evtl. Abgabe an die Zivilbevölkerung ersucht. Diesem Erwuhen konnte jedoch nicht stattgegeben werden, da noch eine erhebliche Masse zurückkehrender Truppen zu versorgen war und zudem der Intendantur in Altona das Verpflegungsrecht zuwarf. Nach Entfernung der schmalen und mit Stockfetten durchsetzten Butter wurde dieselbe mit größtmöglicher Belebung an Truppenteile ausgegeben. An Stelle der in letzter Zeit gewährten Beigabe an Margarine wurde eine erhöhte Butterration vereinbart. Der Bestand wurde nach einem Monat auf etwa ein Drittel bis ein Viertel verringert. Der Rest wird der Intendantur in Hamburg-Altona überwandsen. Nach dem Urteil Sachverständiger ist die Verdeckung der Butter durch die Lagerung hier nicht weiter fortzuschreiben. So sehr auch das Verderben selbst der kleinsten Menge Nahrungsmittel zu belägen ist, müssen wir uns leider damit absindern, daß sich dieses nie völlig vermeiden lassen wird. Ein Verschulden der hiesigen Beamten liegt nicht vor. Die nicht mehr als Aufstrichmittel geeignete verhältnismäßig geringe Menge wird den Truppenteilen als Speisezulage zugesetzt, während ein kleiner Prozenttag als nicht mehr zum Genuss geeignet bezeichnet werden kann und zu technischen Zwecken verwendet muss. Der Arbeiter- und Soldatenrat und seine Beauftragten sind bemüht, auch das letzte Restchen an Lebensmitteln der Allgemeinheit zu sichern. Darüber kann die Bevölkerung beruhigt sein. Die Beauftragten des A. u. S. Rats sind aber nicht in der Lage, das mühe Durchdenken ungeschehen zu machen, das sich unter dem alten System entwickelt habe und beim Zusammenbruch erst mit voller Wucht zur Geltung kam. Es wird sehr geordnet und geregt, was zu regeln ist, aber Nachwirkungen machen sich eben noch bemerkbar.

— Die Einjahre von frischem Frühgemüse sowie von Zwischen und Ost ist vom 1. April an freigegeben. Bei dem niedrigen Stande unserer Ration ist indes eine Überschwemmung unserer Märkte mit solcher Ware inneweg zu erwarten, da sie infolge des angegebenen Umstandes im Preis sehr hoch stehen dürfte. Es darf deshalb der heimische Gemüsebau aus keinen Fall eingeschränkt werden, da wir auf ihm unbedingt angewiesen sind, weil andre Lebensmittel in den besonders kritischen Monaten nach wie vor außerordentlich knapp sein werden und ja auch die Ausfuhr aus Holland jeden Augenblick wieder gesperrt werden kann. Es muß daher den Bedarfsteilen wie den Bauern der Abhängigkeit von Lieferungsverträgen auch für das bevorstehende Erntejahr auf das dringendste empfohlen werden.

— Die männlichen Hilfsangestellten des Magistrats der Stadt Magdeburg hielten am 24. Januar 1919 abends 7½ Uhr, in der Aula der Luisenschule ihre fünfte stark besuchte Versammlung ab, in welcher einstmals die Bildung einer festen Vereinigung aller männlichen Hilfsangestellten beschlossen wurde unter dem Namen „Vereinigung der männlichen Hilfsangestellten des Magistrats der Stadt Magdeburg“. Der Vorsitzende Kollege Kaufhold, teilte zu Beginn der Versammlung mit, daß von Seiten des Magistrats Verständnis für die sogenannten Forderungen gezeigt worden ist. Nach Erledigung der Tagesfragen wurde der Vorstand gewählt. Erster Vorsitzender wurde Kaufhold, zweiter Vorstand: erster Schriftführer Schaper, zweiter Jordan 1; Kassierer Eckert. Vom Vorstand wurde nochmals besonders darauf hingewiesen, daß die Kriegerwitwen sowie die ihren Lebensunterhalt selbst bestreitenden Damen noch Rüfung der Sachlage im Dienste verbleiben sollen.

— Gestohlen wurden in der Nacht zum 26. d. M. aus einem verschloßenen Geschäftslatal in der Alten Marktstraße 100 Meter graues Taschenputz, 50 Meter Leinen (Etag), je 25 Meter grauer und schwarzer Seide, 20 Meter modellartige Herrentaschen (Etag), 22 Meter seidiger Samt, 25 Meter Sarge, 570 Rollen Maschinengarn, schwarz und weiß, 25 Meter Stoffgarn, schwarz und weiß, schwarzer Zwirn in Kanäulen, Nähseide, Strickgarn und ein altes braungraues Männerbadet; aus einem verschloßenen Laden in der Hinterstraße 15 Überhemden, darunter ein blaues, acht weiße gelbliche Tafelunterhemden und sechs Unterjäden, großes Frackhandtuch mit roten und blauen Streifen, sechs neuweissleinen Tischläufer mit weiße Monogramme F. M. oder G. M., mehrere Paar Handtücher verschieden farbige Schätzchen, etwa 1100 Mark dazu Geld sowie die Bauscheine über 1250 Mark der 5. Kriegsanleihe Nr. 2068623; am 26. aus einem verschloßenen Laden in der Leipziger Straße 2500 Zigaretten; ein Koffer mit Pf. 50 Markzähungen und etwa 400 Mark Papiergeld; aus einem verschloßenen Keller in der Schneidestraße 50 Glaschen Weintraube; aus einer verschloßenen Wohnung in der Taschenstraße eine gefalzte Speckseite, verschiedene Fleischwaren, zwei Gläschen; in der Nacht zum 27. aus einem verschloßenen Laden in der Bahnhofstraße 31 zwanzigstöckige Zigaretten (Marken Majestät, Sovillano, Nine Rue, Felicia, Kronprinz Wilhelm und Hindenburg), eine Kiste (100 Stück) Bohama, 3 Kiste Zigaretten (Marken Bonnial und Sovillano) sowie eine Anzahl verschiedene Briefmarken; am 27. aus einem Haushalt in der Blauebühlstraße ein Fahrrad „Panzer“.

— Die hiesige „Tageszeitung“ macht diesen fränkischen Schmuck. Sie steigen jetzt auch am 27. Januar innige Bünche und Bitten für den Friedenskaiser, denhelden und Förderer in Ameron, der dort den 60. Geburtstag erfreut verlebt, in Deutschland zum Himmel empor. Das immer kommen mag — wir werden seiner stets in Berechnung, Liebe und Dankbarkeit gedenken.

— Die Kriegshilfskasse der Provinz Sachsen bezweckt die Gewährung von Darlehen an Kriegsteilnehmer oder deren Angehörige aus dem selbständigen Mittelstand zum Zwecke der Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer wirtschaftlichen Selbständigkeit. Es sind ihr zu diesem Zwecke je 2 Millionen Mark vom Provinzialverband und vom preußischen Staate zur Verfügung gestellt. Voraussetzung für die Prüfung ist, daß der Kriegsteilnehmer oder anderweitigen Kredit nicht in Anspruch zu nehmen vermag und seine Unterstützungsbefähigung erweisen ist. Die Höhe des Einzelzuliehens soll in der Regel den Betrag von 2000 Mark nicht übersteigen. Die Vorläufe sind in Raten bis spätestens zum 1. Januar 1926 zu tilgen und mit 4 Prozent zu verzinsen. Zum selbständigen Mittelstand werden alle diesbezüglichen Gewerbe und Berufe einschließlich oder hauptsächlich durch den Betrieb eines Gewerbes oder eines Handwerksbetriebs oder durch die Ausübung eines freien Berufs, z. B. Landwirt, Büchsenmacher, Künstler und dergleichen erwerben und ein Jahresinkommen von in der Regel weniger als 4000 Mark erzielen. Als Angehörige der Kriegsteilnehmer kommen außer der Ehefrau, die auch als Witwe hierunter fällt, die beiderseitigen Verwandten in auf- und absteigender Linie in Betracht. Die Verwaltung der Kriegshilfskasse ruht in den Händen der Sächsischen Provinzialbank. Nutznießer auf Darlehensgewährung sind an den Kreisau-Club oder den Magistrat der Stadt Magdeburg zu richten, in welcher der Geschäftssitz wohnhaft ist. Die Prüfung der Fälligkeit erfolgt von beauftragten Ausschüssen, in denen Mitglieder dieser Körper sitzen und Angehörige der Berufsvertretungen, besonders der zuständigen Handwerks- und Handelskammer tätig sind. —

— Papiergebiete. Nach den Erfahrungen der Kriegsrohstoffabteilung und Reichsleistungsstelle ist eine erhebliche Anzahl von Papiergarnerzeugnissen als brauchbar festgestellt. Wegen des Mangel an natürlichen Astervliesen werden eine längere Zeit Papiergarnerzeugnisse in besondere Verwendung finden müssen als: Futterstoff für Kleidungsstücke zu Wagen, Schubkarren für Kinder, Schutz- und Verkleidung (Monturanzüge, Schutzhüte usw.), Windeln für Verwundete, Rucksäcke, Taschen (Kleinen, Brief-, Geld- und Markttaschen), Waschplane, Dreieckplane usw., Säcke aller Art, Küchenutensilien, Strohlädt, Tischdecken, Beleidungen und dergleichen. Unterschied liegt es auf in dem einen Interesse der Papiergarner-Industrie noch beschäftigten 40 000 Arbeitern, daß alle Verbraucher von Textilstoffen, insbesondere die Haushaltung, in sich nach wie vor Papiergebiete beschaffen. Für Großabnehmer, Betrieben und Wiederverkäufer von Bekleidungs-, Gebrauchs- und sanitären Gegenständen, technischen Bedarf, Garn- und Weberei und Wohnungseinrichtungen aus Papiergarn in der Kriegsausstattung für Textilfaserstoffe, Berlin W 8, Unter den Linden 34, bereit, über die Art der zu beschaffenden Papiergarnerzeugnisse Auskunft zu erteilen sowie geeignete Bezugsquellen nachzuweisen. —

— Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrifft in der Woche vom 5. Januar bis 11. Januar 1919 die Zahl der Einwohner 36; der Geburtenzahlen (Vorwoche) 36 männliche, 27 weibliche, zusammen 63; der Geborenen 47 männliche, 66 weibliche, zusammen 113 (Vorwoche) — männliche, weibliche zusammen —, darunter Kinder im 1. Lebensjahr 4 männliche, 6 weibliche, zusammen 12 (Vorwoche) — männliche, weibliche zusammen —; die Zahl der gemeldeten Infektionskrankheiten, und zwar: Scharlach 1 (davon — auswärts), Diphtherie und Krupp 30 (—), Unterleibstypus 1 (—), Kindheitsfeber (—), Ruhr (—).

— Brände. Am Sonntag nachmittag gegen 5½ Uhr geriet in einem Keller des Grundstücke Ullendorffstraße 77 beim Abliegen eines unidichten Gasrohrs das austostende Gas in Brand. Beim Einbrechen der vom Feuerwehr alarmierten Feuerwehr war die Gefahr bestätigt. — In der Nacht zum Montag, morgens 2½ Uhr, rückte der Neustädter Löschzug aus einer teil phonisch abgegebene Feuermeldeung nach Lützschener Straße 25. Zu einem Keller waren die dort lagernden Braunkohlen vermutlich infolge Selbstentzündung in Brand geraten. Nach einer einstündigen Tätigkeit konnte das Feuer mit einer Schlauchleitung gelöscht werden. —

Theater, Konzerte &c.

Besprechungen.

Stadttheater. Also „Romeo“. War zunächst ein Lustspiel des Engländer Paulton, wurde dann von Oscar Wumenthal in einen Schwan umgeschrieben. Zeit ist eine Operette daraus geworden. Man hat der ältesten Dame wieder ein anderes Gewand gewidmet und ihr außerdem Klingende Schellen angehängt. Oscar Straus ist der Mann mit den Schellen. Seit seinem „Walzertraum“ kennen wir ihn und behielten ihn auch in leidlich gurem Andenken. Aber er ist kein Orienbach, der dem lustigen Stoff hätte gerecht werden können. Straus hat aber zuwenig von feuer törichten Persiflage zu wenig Wit und Banterie. Er liebäugelt zuviel mit der modernen Oper, auch mit Wagner, selbst Weber mag heran. Dann wird er langweilig stumpf und unattraktiv. Man sieht eben aufsichtlich an den Autoren des „Walzertraums“. Auch dem verstorbenen Blumenthal könnte Lebhaftes geliefert werden. Er hat zwar Wit und eine gewisse Dosis Banterie angewendet, aber er zieht die antike Dame wie Prokleten auseinander, so daß einem sein Schwan doch lieber erscheint. Michael Pichon hat seinen Rosstritt merkwürdig geschildert und es ist doch so einiges, was bestimmt wegfallen muß. Auch an Handlung und Stoff ist Unbeholfenes vorhanden. Der Aufführung halbten zwar noch Erfolgsführungen an, aber im ganzen vermittelte man leidige Arbeit der Regie wie der musikalischen Direktion, die Kapellmeister Blumann mit startem Erfolg anmachte. Einiges war recht befallsweise. In der Titelrolle glänzte Paula von Florentin-Weber. Es erhielt exzellentlich, wie unter Hochdrastische sich mit dieser Partie befriedet hatte. Ein ebenso feiner Pianist war Paul Feliz als Peter Dunn, der nie verlegen mit seiner größten Komik war. Von den kleineren Rollenträgern sei Finn Sedlmayer und Albrecht von Ullmann genannt, die sehr zur Beliebung der Handlung beitragen. Die Befreiung der übrigen Partien war bis auf einige wenige glücklich gewesen. Einige Tatscholger mögten wiederholt werden. Am Schlusse röhnte das Publikum außer den ersten Reaktionen die Herren Pichon und Blumann vor den Vorhang. G.

Stadttheater. In „Romeo und Julia“ gastierte am Montag Alexander Moissi aus Berlin. Der berühmte Künstler schien inzwischen indiskonton zu sein, was um so mehr zu bedauern war, als gerade Romeo reizlich Gelegenheit gegeben hätte, sein schönes Organ leuchten zu lassen. Wie auch sonst das Spiel etwas Herrliches hatte. Im Anfang gab er sich fast mit der Schwerinheit eines Hamlet und erst später brach das heuer jugendlicher und lädiicher Leidenschaft durch, im Wirbel alles mit sich fortziehend; auch das nur schwärmig folgende Publikum. Weiter standen dem Gast seine Künstler in der bekannten Beziehung zur Seite, und das ausverkaufte Haus spendete am Schlusse reichen Beifall.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Heute Mittwoch: „Gustave Menschen“. Donnerstag Anfang 5 Uhr: „Siegfried“. Freitag: „Der Wildschütz“. Sonnabend (um 19 Uhr): „Adam, Eva und die Schlange“. Samstag: „Gärtner“. —

Wilhelm-Theater. Der große Schlag: „Die Nibelungen“ und die Liebe. —

Wilhelm-Theater. Der große Schlag: „Die Nibelungen“ und die Liebe. —

Einweiss. Deutscher Monistenbund. Dienstag den 28. d. M. abends 8 Uhr, im Bauhaus-Restaurant Diskussionsabend.

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wohlstedt-Neuhausenleben.

Eine Verichtigung.

In Nr. 21 der „Volksstimme“ vom 25. Januar 1919 ist unter „Provinz und Umgegend“ der Inhalt der Landarbeitsordnung für den Kreis Neuhausenleben infofern nicht richtig wiedergegeben, als der Lohn der vollwertigen männlichen Arbeiter mit 4,75 Mark und der Wochenlohn der Pferdekuhre, die selbst füttern, mit 32 Mark und daneben ein Extralohn für Sonntagsarbeit von 2 Mark angegeben ist. Nach dem Vorhakur wird der Verdienst der vollwertigen männlichen Arbeiter je Arbeitstag nur 4,50 Mark und der der Pferdekuhre, die selbst fütten, pflügen und ausmähen 5 Mark für jeden Arbeitstag, der Wochenlohn also 30 Mark, außer welchem sie noch 2 Mark für Sonntags- und Feiertagsarbeit erhalten.

Wahlkreis Wanzeben.

Ogeln, 28. Januar. (Käseverkauf) findet am Mittwoch, 29. Januar, nachmittags 2 bis 4 Uhr, in der Molkerei auf Stammkarten statt. Nr. 1513 bis 1623 Abschnitt 10 und Nr. 1 bis 200 Abschnitt 11. Es wird pro Käse 1 Käse zu 20 Pfennig verausgabt. Am gleichen Tage Fettausgabe auf Stammkarten Nr. 2801 bis 5600, Abschnitt 3 sowie an Landwirte, Knekte und Soldaten.

Karthaus, 28. Januar. (Die Landarbeiter und -arbeiterinnen) sollen ihrer Organisation zugeleitet werden. Deshalb findet am Sonntag den 9. Februar eine öffentliche Landarbeiterversammlung statt. Bei einem letzten Appell an die Landtagswähler am Sonnabend erzielte eine Tellerzählung 32 Mark, auch wurden 20 neue Mitglieder für den Volksverein gewonnen.

Wahlkreis Jerichow I und 2.

Biederitz, 28. Januar. (Lebensmittel). Gleichzeitig mit der Butterausgabe kommen Heringe zum Preis von 40 Pf. pro Stück zur Verteilung. Es erhält die Familie mit zwei Personen zwei Heringe, für jedes weitere Mitglied der Familie einen halben Hering. Ferner kommen zur Ausgabe 1 Käse pro Person zum Preis von 65 Pf. das Stück (Selbstversorger sind hierzu ausgeschlossen). Zur Ausgabe durch die Butterhändler gelangen gleichzeitig Zuckermärkte für Februar und Seifenkarten.

Burg, 28. Januar. (Burk und Speck) und andre Nahrungsmittel im Wert von 1200 Mark sind mittels Embrau aus dem Keller des Goldwerts Eilers, Glanewitzstraße, geholt worden. — 13200 Mark sind dem Büchalter Wilhelm Siez aus der Wohnung, Scherzer Straße 58, gestohlen worden. Das Geld in Papier und Silber war in einer Zigarettenkiste unter dem Kleidungsstück des Geis aufbewahrt.

Ronse Pfandscheine

familiärer Leihhäuser, zahlreiche hohe Preise.

Robert Bensch

Magdeburg, Breiteweg 258,

Nähe Moltkestraße. 66

Tief Sinter 80 Pf.

Gera, Weische, Wilhelmstr. 11

und mehrere andere Ausführungen in prima füg.

Bei Aufnahmefristen Engagements.

Schuhwarenhaus Albert Himmelstern

Magdeburg-Buckau, Schönebecker Straße 94b.

Telefon 7584.

Unternähsohlen

zum Selbstanfertigen von Hausschuhen und Pantoffeln

in größter Auswahl vorrätig:

Kindern Jüden Dädchen Damen Herren

von 1,95 2,25 2,50 2,75 Mark an

sowie verschiedene andre Ausführungen in prima füg.

Bei Aufnahmefristen Engagements.

Zahn-Praxis R. Gran, Käthe 4, 2 Treppen rechts.

Wieder eröffnet!

Privat-Frauenklinik und Entbindungsheim

Dr. Kamann

Schwerinstr. 3 (Sternglocke), Hallstatt Fürst-Leopold-Straße der Straße Linie 23. Sprechstunde nur Breiteweg 257, Nähe Moltkestraße, werktags von 11 bis 1 und von 3 bis 4 Uhr. — Telefon 1562.

Hermann Bleicher

Städterbrücke 3. Telefon 1563.

Fachgerechte Herstellung von

künstlichen Gliedern, orthopäd.

Apparaten, Bruchbändern

und Leibbinden

in 3 eigenen Werkstätten mit großem Betrieb in fürstiger Zeit.

Gestraße Empfehlungen für Damen und Herren.

Einbruchsdiebstahl.

Bei einem Einbruch bei detta Seiter hier, Johannisthalerstraße 7, wurde ein großer Taschenbleiband geklopft.

Zur Sicherstellung der geschnittenen Sachen oder Abgaben, die die Wiederaufstellung bedürfen, wird eine

Belohnung von 1000 Mark

ausgegeben. Zur Sicherstellung eines Taschen wird eine Belohnung von 10 Pfennig des Wertes der herbeigeführten Sachen gewährt.

Werken ist zu rufen an die Polizeibehörde oder an die

Bezirksdirektion der Eisenbahn-Berliner Versicherungsgesellschaft hier, Scherzer 2, Telefon 1222.

Burmeisters Zahapraxis

Breiteweg 128, Hallstatt Margaretenstraße

Gebisse

orthopädische Arbeiten

II. Molarik und Kiefer

Zahnfüllungen jeder Art

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452

Telefon 2221. Sprechstunden 10-6 Uhr. Telefon 2221

Zahnziehen mit lokaler Narkose 9452</

habe das teile Beutzen zu dem Volle, daß es nicht einen Augenblick daran denkt, die Errungenschaften der Revolution aufzugeben und zweifel keine Stunde daran, daß das deutsche Volk unter dem Segen des Sozialismus glücklich leben wird.

Die Konferenz der Berliner Soldatenräte beschloß nach längerer Debatte die Einführung einer achtgliedrigen, aus je vier Vertretern der beiden sozialistischen Parteien bestehenden Kommission, die gemeinsam mit Vertretern der einzelnen Armeekorps Abänderungsvorschläge zu der Verordnung über die Neuordnung der Kommandogewalt ausarbeiten und der zuständigen Stelle unterbreiten soll.

In Magdeburg findet am heutigen Dienstag eine Konferenz der Soldatenräte des Corpsbezirks statt, die ebenfalls zu der erwähnten Verordnung Stellung nehmen soll. —

Sozialisierung durch Kommunen.

Die Sozialisierungskommission hat seither in zwei Besprechungen die allgemeinen Grundsätze der Kommunalisierung erörtert. In der Ausprache die in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und Bundesräten stattfand, beteiligten sich auch einige vorragende Kommunalpolitiker, u. a. Oberbürgermeister Schwander (Straßburg), Oberbürgermeister Bernuth (Berlin), Stadtrat Übning (Berlin), Hugo Hermann (Berlin), Oberbürgermeister Blücher (Dresden) u. a.

Der Wirkung laßt der Gedanke zugrunde, daß ohne in die Besonderheiten der einzelnen kommunalen Wirtschaftszweige einzugehen, allgemeine Grundsätze über die rechtlichen, wirtschaftlichen und verwaltungsmäßigen Voraussetzungen für eine Kommunalisierung gewonnen werden können. Demgemäß wurde ein eben darüber verhandelt in welcher Weise die rechtlichen Voraussetzungen für die Ausdehnung des gemeindlichen Wirtschaftslebens auszustellen seien.

Durch wurden die Erfahrungen und Aussichten des städtischen Monopolbetriebs und der im weiteren Sinne gemeinschafts-

haften Unternehmungen in verschiedenen Wirtschaftszweigen, namentlich der Nahrungsmittelversorgung (Milch, Fleisch, Brod) durchgesprochen. Hieraus wurden die verschiedenen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit den Konsumgenossenschaften erörtert.

Eine eigene Sitzung galt dann dem Bau- und Wohnungsproblem, insbesondere den Fragen, ob der Eigenbau der Gemeinden oder der Bau durch gemeinnützige Organisationen vorzuziehen sei, welche die Bevölkerung der Baustoffe zu organisieren sei, wie die Gemeinden einen eigenen Haushaltswert verwalten und in welcher Weise die Erhöhung der Baustoffe auf die Mietpreise bei den alten Häusern durchschwinge.

Die Absicht dieser Besprechung geht dahin, unbeschadet der Einzelverhandlungen über die einzelnen wirtschaftlichen Fragen schon jetzt den allgemeinen Rahmen festzuhalten, in dem die Ausdehnung des gemeindlichen Betriebs vor sich zu gehen hätte. Es wird erwoogen, der Regierung den Entwurf zu einem von Reichs wegen zu erlassenden Maßnahmen zu unterbreiten, durch das die Bundesstaaten zu einem einheitlichen Vorschriften in dieser Richtung anzuhalten wären. Besonders wäre in diesem Falle die Errichtung von Zweckverbänden benachbarter Gemeinden für den Betrieb solcher Unternehmungen zu erleichtern, die einerseits über den Rahmen der Einzelgemeinden hinausreichen, andererseits aber einem total begrenzten Bereich dienen. Ferner wäre sowohl den Einzelgemeinden wie den Zweckverbänden das Enteignungsrecht zu geben.

Die Kommission behält sich vor, die Verhältnisse einzelner wirtschaftlicher Zweige, die für die Kommunalisierung in erster Reihe in Frage kommen, mit Fachleuten und Interessenten zu erörtern. —

Mit Blut!

Bei der Beisetzung Liebknechts und anderer Opfer des Spartakuswochen hat nach den überlieferten Berichten der bürgerlichen Presse — der Berichtsteller des "Vormärts" wurde nicht zugelassen —

Adolf Hoffmann erklärt: Die gegenwärtige Regierung habe das Ehrenbild des Proletariats bestellt, man müsse ihn mit Blut wieder reinwaschen!

Die Reaktion ist tatsächlich gefallen, und sie läuft ganz nach Adolf Hoffmann, so leicht wenigstens schon heute fest, wenn die Verantwortung trifft, wenn es nochmals zu Blutvergießen im Bürgerkrieg kommt. —

Spartakus in Wilhelmshaven.

Die Spartakiden haben in Wilhelmshaven das Standrecht verhängt und die Reichsbank, die Stationstrasse und das Offizierskasino besetzt, in dem sich der Arbeiter- und Soldatenrat befindet. Der Eisenbahnhof ist eingefestigt.

Auf der Bahnstrecke von Barel nach Wilhelmshaven streikt familiisches Bahnhof und Telegraphenpersonal, um die kommunistischen Unruhen in Wilhelmshaven zum Stillstand zu bringen; auch die Arbeiterchaft hat sich ihnen angeschlossen. Die Unruhen haben auch nach Westerholt und Nordenham übergegriffen. —

Notizen.

Einberufung des braunschweigischen Landtags. Wie die "Braunschweigische Landeszeitung" zuverlässig erklärt, wird der braunschweigische Landtag bis zum 6. Februar einberufen werden. —

Klara Zettin geht zu Spartakus. Die Stuttgarter Spartakusleute 353 an der Zahl, mit Klara Zettin an der Spitze, haben ihren Aufmarsch aus der Unabhängigen Partei erklärt und sind dem Spartakusbund beigetreten. Der Führer der Unabhängigen bleibt Grünen. —

Berband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter

Am Mittwoch den 29. Januar, abends 7½ Uhr, findet im Walhalla-Theater, Aufseestraße, eine sehr wichtige

Öffentliche Versammlung

Zusammenstellung der Berndt, Handwerker, Arbeiter und Arbeitnehmer auf das Barlohn zuzulegen.

1. Auf Warte 55 der Kartoffelliste für September/Februar.

2. Einen Morgen fertig zum Legen gerechnetem Kartoffelland, daselbst wird mit 210.00 Mark bewertet. Berichterstatter der Arbeitnehmer auf dies Kartoffelland, so sind denselben 210.00 Mark.

3. Zehn Auten Garten- oder Futterland; der Preis wird mit 15.00 Mark berechnet.

4. Freies Bett- und Streustroh bis zur Höchstmenge von 15 Zentner gegen Rückgabe des Mastes wird mit 20.00 Mark bewertet.

5. Zwei freie Holzfässer aus einer Nachbarschaft und eine frei.

6. Führe Beikets aus einer Grube werden mit 50.00 Mark bewertet.

7. Bis zu 2 Morgen Eigenacker werden unentgeltlich berechnet.

8. Der Wert dafür beträgt 50.00 Mark je Morgen.

9. Eigenacker über 2 Morgen wird zum Preise von 120.00 Mark.

10. Morgen wird gerechnet. Werden vorstehend aufgelistete Naturalien nicht, oder nur teilweise geworfen, so sind die entsprechenden Beiträge dem Arbeitnehmer als Barlohn auszuzahlen.

II. Barlohn.

1. Vollkräftige, männliche Arbeiter je Arbeitsstag 4.50 Mark.

2. Pferdebediente, die nicht selbst füttern, sondern nur rüthen,

4.75 Mark für den Arbeitsstag und 1.00 Mark für jeden Sonn- und Feiertag.

3. Pferdebediente, die selbst füttern, pflegen und ausmisten,

5.00 Mark für jeden Arbeitsstag und 2.00 Mark für jeden Sonn- und Feiertag. Jede der oben genannten drei Gruppen erhält 6 Wochen lang in der Getreideerntezeit je Arbeitsstag 50 Pfennig Brüder.

4. Einheitliche vollkräftige Dienstfutterer erhalten denselben Lohn wie vollkräftige Pferdebediente.

5. Alte Männer, bei gleichem Deputat wie vollkräftige Arbeiter,

6. Männliche, vollkräftige Landarbeiter, ohne eigenen Haushalt erhalten bei voller Verpflegung, die mit 900.00 Mark zu bewerten

7. Jugendliche Arbeiter erhalten bei voller Verpflegung, die mit 300.00 Mark zu bewerten ist, zu stellen

8. Jugendliche männliche Arbeiter ohne Verpflegung erhalten 200.00 Mark je nach Leistung und Vereinbarung.

9. Bei Mädchen mit voller Verpflegung ist diese mit 750.00 Mark zu bewerten. Der Barlohn wird der freien Vereinbarung überlassen.

10. Die Hofmeister, Kutscher, Gutsbedienstete usw. erhalten derselben Deputat wie die Männer 150.00 Mark für den Monat.

11. Die Frauen, mit denen ein besonderer schriftlicher Vertrag zu schließen ist, erhalten gegen Bezahlung:

1. mindestens 1/4 Morgen Kartoffelland, der mit 210.00 Mark

2. zwei freie Feuerföhren, die mit 10 Mark zu bezahlen sind;

3. an barem Gelde je Arbeitsstunde 40 Pfennig, 6 Wochen in der Ernte 45 Pfennig.

12. Für Überstunden, welche tunlich zu vermeiden sind, werden bezahlt:

a) an vollkräftige Männer 70 Pfennig,

b) an alte Männer 50 Pfennig,

c) an jugendliche Männer ohne Verpflegung 50 Pfennig,

d) an Frauen 50 Pfennig je Arbeitsstunde.

III. Sonntagsarbeit.

13. Für Sonntagsarbeit, die unlücklich zu vermeiden ist, wird für alle Arbeiten der doppelte Barlohn-Lohnsatz bezahlt.

IV. Beiträge zu den gesetzlichen Versicherungen.

Zu den Beiträgen der Kranken- und Invaliditätsversicherung

hat Arbeitgeber und Arbeitnehmer seinen gesetzlichen Teil zu zahlen.

V. Gratifikationen usw.

Alljährliche höhere Gratifikationen, Nachschüsse usw. kommen in Betracht.

b) Arbeitszeit.

Als Arbeitszeit gilt vom 15. März bis zum Kampagneschluß

die Zeit von morgens 5 Uhr bis abends 8 Uhr mit zweistündiger

Mittagspause und je einer halben Stunde zu Frühstück und Beipart,

für die übrige Zeit wird von 6 bis 11 Uhr und von 1 bis 6 Uhr

ohne Pause gearbeitet. Die Arbeitszeit beginnt mit dem Wegang

am Hause und endet an der jeweiligen Arbeitsstelle auf dem Höhe

Nur die Frauen und Kinder verlassen mittags so zeitig die Arbeitsstelle, daß sie um 11 Uhr auf dem Höhe oder zu

Hause sind.

c) Dauer der Gültigkeit des Tariffs.

Dieser Tarif hat Gültigkeit vom 29. Dezember 1918 bis

31. Dezember 1919. Die seit dem 29. Dezember 1918 zu niedrig

gezahlten Löhne sind nachzuholen. Als Rückerstattung des Tarif-

vertrags gilt die in der Landerbeitsordnung vorgesehene.

d) Sonderregelung.

Für nachstehende elf Dörfer des Kreises Badeleben, Barnewitz,

Groß Schulz, 1. Turnhalle, Margaretenstr. 1, Gutswirtschaft Lindemann (Korte),

5. Kreisengelstr. 28, Turnhalle,

6. Gutsbesitzer Str. 56, Gutswirtschaft Goldener Löwe,

7. Konditorei, 8. Gutswirtschaft Köhler,

8. Küchenstr. 21, Gutswirtschaft Bürgerhof,

9. Kapenstr. 2, Gutswirtschaft Zur Papenburg,

10. Matzstr. 16/18, Gutswirtschaft Kriegenberg,

11. Schöneberger Str. 20, Gutswirtschaft Gebhard Hesse,

12. Gutsbesitzer Str. 2, Guts Südfern,

13. Küchenstr. 18, Gutswirtschaft Jannasch.

Der Konditorwagen Krämer, Pfiffersstr. 10.

Die Ausgabe der neuen Milchkarten erfolgt in nachbeschriebenen

Stellen:

für Konditorei 1 Bahnhostr. 85, Eingang Schornhorststr.

2. Berliner Str. 9, Gutswirtschaft Zum Alten Fritz.

3. Große Schulstr. 1, Turnhalle,

4. Margaretenstr. 1, Gutswirtschaft Lindemann (Korte),

5. Kreisengelstr. 28, Turnhalle,

6. Gutsbesitzer Str. 56, Gutswirtschaft Goldener Löwe,

7. Konditorei, 8. Gutswirtschaft Köhler,

8. Küchenstr. 21, Gutswirtschaft Bürgerhof,

9. Kapenstr. 2, Gutswirtschaft Zur Papenburg,

10. Matzstr. 16/18, Gutswirtschaft Kriegenberg,

11. Schöneberger Str. 20, Gutswirtschaft Gebhard Hesse,

12. Gutsbesitzer Str. 2, Guts Südfern,

13. Küchenstr. 18, Gutswirtschaft Jannasch.

Die Ausgabe der neuen Milchkarten findet an allen 3 Tagen in der Zeit von 8 bis 4 Uhr statt, und zwar für die Haushaltungen

mit den Aufzugsstufen:

— am Donnerstag den 6. Februar 1919

— am Freitag den 7. Februar 1919

— am Sonnabend den 8. Februar 1919.

Die Haushaltungen haben beim Empfang der Milchkarte die

Haushaltungsberechtigung der volkumwirtschaftlichen

Verfügungsberechtigung der Kinder und die Haushaltungen

voraus, die diese kann eine Ausgabe nicht erfüllen; der Empfang

der neuen Milchkarte ist durch Unterschrift zu bezeichnen.

Magdeburg, den 28. Januar 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat, Paul.

Die städtische Lebensmittelversorgung, Paul.

Die städtische Lebensmittel

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wohlstedt-Reuhaldensleben.

Eine Verüchtigung.

In Nr. 21 der "Volksstimme" vom 25. Januar 1919 ist unter "Provinz und Umgegend" der Inhalt der Landarbeiterordnung für den Kreis Reuhalden informiert nicht richtig wiedergegeben, als der Lohn der vollverwungen männlichen Arbeiter mit 4,75 Mark und der Wochenlohn des Pferdebediensteten, die selbst füttern, mit 32 Mark und daneben ein ExtraLohn für Sonntagsarbeit von 2 Mark angegeben ist. Nach dem Vorherigen beträgt der Brutto-Lohn der vollständig männlichen Arbeiter je Arbeitstag nur 4,50 Mark und der der Pferdebediensteten, die selbst fütten, pflegen und ausmisten 5 Mark für jeden Arbeitstag, der Wochenlohn also 30 Mark, außer welchen sie noch 2 Mark für Sonntags- und Feiertagsarbeit erhalten.

Wahlkreis Wanzleben.

Egeln, 28. Januar. (Fälschung) findet am Mittwoch, 29. Januar, nachmittags 2 bis 4 Uhr, in der Molkerei auf Siamm-Wiesen statt. Nr. 1513 bis 1623 Abschnitt 10 und Nr. 1 bis 200 Abschnitt 11. Es wird pro Person 1 Mark zu 20 Pfennig verausgabt. Am gleichen Tage Fettausgabe an Zeitlern Nr. 2801 bis 5600.

Abschnitt 3 sowie an Landwirte, Kranke und Soldaten.

Tarthun, 28. Januar. (Die Landarbeiter und -arbeiterinnen) sollen ihrer Organisation zugeführt werden. Deshalb findet am Sonntag den 9. Februar eine öffentliche Landarbeiterversammlung statt. Bei einem leichten Appell an die Landarbeiterwahlkämpfer am Sonnabend erhielt eine Versammlung 32 Mark, auch wurden 20 neue Mitglieder für den Volksverein gewonnen.

Wahlkreis Jerichow I und 2.

Bieberg, 28. Januar. (Lebensmittel.) Gleichzeitig mit der Butterausgabe kommen Heringe zum Preis von 40 Pf. pro Stück zur Verteilung. Es erhält die Familie mit zwei Personen zwei Heringe, für jedes weitere Mitglied der Familie einen halben Hering. Ferner kommen zur Ausgabe 1 Kilo pro Person zum Preis von 65 Pf. das Stück (Selbstverzorger sind hierzu ausgeschlossen). Zur Ausgabe durch die Butterhändler gelangen gleichzeitig Badermarken für Februar und Februar.

Burg, 28. Januar. (Wurst und Speck) und andre Nahrungsmittel im Wert von 1200 Mark sind mittels Einbruch aus dem Keller des Goldwerts Eilers, Clauferstraße, geschlossen worden. — 13 200 Mark sind dem Büchsenfänger Wilhelm Lutz aus der Wohnung, Schäferstraße 58, entzogen worden. Das Geld in Papier und Silber war in einer Zigarettenkiste unter dem Kissen des Betts aufbewahrt.

Alt und zerbrochene Schallplatten u. Bruch	Kaufe Pfandscheine
Familien Leihhäuser, zahlreiche dafür sehr hohe Preise.	950
kaufst zu Höchstpreisen	
Robert Bensch	
Wgbs., Breiteweg 258, Rote Poststraße.	2710
Grämmig, kleine Querstraße 2, part.	
Tief Unte Pfund 80 Pf. g. Herm. Blasche, Wilhelmstr. 11	

Unternähsohlen

zum Selbstunterlagen von Hausschuhen und Pantoffeln

in größter Auswahl vorrätig:

Röder	Mädchen	Damen	Herrn
1.95	2.25	2.50	2.75
200	100	100	100

sonstige verschiedene andere Ausstattungen in prima Qualität.

Bei Tagesschuhmacher Engelspreize.

Schuhwarenhaus Albert Himmelstein
Magdeburg - Buckau, Schönebecker Straße 94b.
Telefon 7334.

Aller Zahnschmerzen
zur Bekanntmachung,
dass es in der Lage ist alle Arten von künstlichem Zahnerfolg, nur Friedens-Material, sowie alle Arten Blumen und Zahngummie bei wirtschaftlicher Behandlung und äußerst billigen Preisen zu liefern.

Zahn-Praxis R. Gruß, Büste 4, 2 Treppen rechts.

Wieder eröffnet!

Privat-Frauenklinik und Entbindungsheim

Dr. Kamann

Schwerinstr. 3 (Sterngebäude, Hallenstraße Fürst-Leopold-Straße der Straßenbahn-Linie 2). Sprechstunden nur Breiteweg 257, Ecke Molkenstraße, werktags von 11 bis 1 und von 3 bis 4 Uhr. — Fernsprecher Nr. 1502.

Hermann Bleicher

Zwickelstraße 3. Telefon 1503.

fünftlichen Gliedern, orthopädischen Apparaten, Bruchbändern und Leibbinden

in 3 eigenen Werkstätten mit Spezialbetrieb für Herren und Damen.

Einbruchsdiebstahl.

Bei einem Einbruch bei Herrn Seeler hier, Johanniskirchstraße 7, wurde ein großer Rohr-Steigungskranz gestohlen. Da die Herstellung der gesuchten Sachen oder Angaben die Herstellerangaben bestätigen, wird eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Belohnung von 1000 Mark

ausgesetzt. Zur Verhinderung eines Falles wird eine Belohnung von 1000 Mark des Besitzes der betreffenden Sachen gewährt.

Werden Sie zuerst zu die Polizeibehörde oder zu den Bezirkspolizeipräsidium, der Stuttgart-Berliner Sprechstundenstelle, Schloßstraße 2, Fernsprecher 12-23.

Burmeisters Zahnpraxis

Breiteweg 128, Hallenstraße Magdeburg

Gebisse

erstaunliche Arbeitsergebnisse

Ergebnisse jeder Art

Zahnzähne mit lokaler Betäubung 9452

Telefon 2221 Sprechstunden 10-6 für Telefon 2221

worden. Eine der Tot verdächtige Person ist seither verschwunden. — In einem hiesigen großen Hotel hat eine Schwindlerin, die sich dort eingeschlossen hatte, den Schlüssel ihres Zimmers mitgenommen. Beim Öffnen der Tür stellte sich heraus, dass Betteln und Wäsche geföhnt waren. — Wahlkreis I. Es erschien hier die Liste Koch 7296 (7945), Liste Brandes 181 (1345), Liste Böer 2998 (3189), Klamm 397 (318), Hergt 555 (560), Tourneau 247 (191). In Klammern die Ergebnisse vom 19. Januar.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Hornburg, 28. Januar. (Teure Mantel) wurden auch nebst andern notwendigen Sachen hier vom Kaufmann H. zum Verkauf gestellt. Nachdem einige Bürgerinnen über den wirklichem Preis dieser Kleidungsstücke Erkundigungen in Österreich eingezogen, stellte es sich heraus, dass das Hornburger Geschäft einen Gewinn bis zu 35 Mark eingestellt hatte. Also: Kriegswucher ohne Ende! Nach einem energischen Protest gab die menschenfreundliche Firma den zuvor geforderten Betrag "gutwillig" wieder heraus.

Wahlkreis Raspe-Oschersleben.

Biere, 28. Januar. (Vorwärts.) In der am Sonnabend stattfindenden Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins wurde Genossen Hermann Giese zum 1. Vorsitzenden gewählt, als Stellvertreter Frau Eände, als Kassierer Robert Gille, alle anderen Posten wurden den Wünschen der Genossen und Genossinnen gemäß besetzt. Unsere Mitgliederzahl ist gestiegen von 33 auf 237, ein Zeichen, dass es auch hier vorwärts geht. Als Beichterstatthalter wurde Genossen Würfel gewählt. Die "Volksstimme" wird vom 1. Februar an wieder abends ausgetragen.

Bönnigheim, 28. Januar. (Die eifige Wahlagitation,) die von den bürgerlichen Parteien in den letzten Tagen mit ihren Flugblättern betrieben wurde, und worin das Bürgertum, vor allem die kleinen Landwirte, mit dem roten "Schiedsverlust" gründlich gemacht wurde, hat glücklichweise ihr Ziel nicht erreicht. Von den 408 Wählerinnen und Wählerinnen geben 363 ihre Stimme für Koch 105 für die bürgerliche Liste, und zwar 67 für Böer 36 für Hergt und 2 für Klammotz ab. An der Wahl beteiligten sich 63 Wähler und Wählerinnen weniger als am 19. Januar, wo die Zahl der abgegebenen Stimmen 531 betrug. In Glindau stimmten von 205 Wählerinnen und Wählerinnen 80 für die bürgerliche Liste, und zwar für Hergt 52, 28 für Böer, 125 wählten die Liste Koch. Die Unabhängigen hatten sich diesmal an den Wahlen beteiligt. Zum Sonnabend ab und war eine öffentliche Versammlung einberufen, in welcher Genossen Badebeck aus Schönbeck die Behauptungen in den bürgerlichen Flugblättern gründlich widerlegte. Die Genossen Badebeck und Lampe waren vor Berichtigung der Arbeiterklasse. Die Spaltung der Partei führt natürlich zur Spaltung der Gewerkschaften und damit zur Spaltung der Arbeiterklasse. Hieraus wurden noch Gemeindeangelegenheiten behandelt.

Vereins-Kalender.

Frauenversammlung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, bei Mollenhauer, Große Jägerstraße 18.	23
Deutscher Arbeiter-Senioren-Verein, Ortsgruppe Magdeburg, Mittwoch den 29. Januar, abends 8 Uhr, Zusammenkunft bei Holz, Tischlerkrugstraße 22.	92
Jugendheim, Grünarmstraße 14. Werktag 7-10 Uhr abends für jeden jungen Mann geeignet.	46
Swimminverein "Elbe". Donnerstag den 30. Januar, abends 7/8 Uhr, Bauskommissons- und Vorstandssitzung in der "Harmonie" Neustadt, Mittelplatz.	93
Arbeiter-Sängerkorps Magdeburg, Dir. Kapellmeister W. Reusing. Jeden Mittwoch, abends 8/9 Uhr, Übungslunde in Kloster Bierhallen. Eingang Margaretenstraße.	61
Kraftsportclub Eiche, Olvenstedt. Mittwoch, abends 7 Uhr, außerordentliche Sitzung bei Magdorff.	94
Männer-Turnverein Lemnitz. Unser Turnstunden verlegen wir bis auf weiteres auf jeden Donnerstag abends 8 Uhr.	95

Briefkasten.

B. §. 24. Sie haben keinen Anspruch. Wandsbel 999. Wenden Sie sich an das Wormschen Gericht. B. §. A. 8. 4. Reichen Sie ein Entlassungsgesuch bei Ihrer Batterie ein.

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null	
Elbe. Fall Wuchs	Wulbe. Fall Wuchs
Barbuth . . . 27. 1. - 0,52 - 00,3	Ölüber . . . 28. 1. + 0,86 - 10,10
Brandenburg . . . - 0,20 - 00,2	Saale. . .
Weltw. . . + 0,14 0,18	Großth. . . 28. 1. + 1,10 0,04
Leitzmeritz . . . 28. 1. - 0,16 0,01	Trotha . . . + 1,92 0,04
Außig . . . - 1,34 0,19	Bernburg Upt. . . + 1,14 0,04
Dresden . . . - 0,73 0,12	Kalte Überp. . . + 1,64 0,01
Torgau . . . + 0,08 0,08	Kalte Unterp. . . + 0,76 0,10
Wittenberg . . . + 1,37 0,10	Grizehne . . . + 0,81 0,08
Ufen . . . 27. 1. + 1,66 0,07	Gabel. . .
Barby . . . + 1,60 0,11	Brandenburg Überpegel 27. 1. + 2,20 0,02
Magdeburg . . . + 1,26 0,05	Unterpegel . . .
Tangermünde . . . + 2,24 0,09	Rathenow Überpegel . . . + 1,50
Wittenberge . . . + 2,08 0,09	Rathenow Unterpegel . . . + 1,65
Lenzen . . . 27. 1. - - -	Wittenberge Überpegel . . . + 1,04
Dömitz . . . 26. 1. + 1,62 0,04	Wittenberge Unterpegel . . .
Dömitz . . . 27. 1. - - -	Havelberg . . .
Boizenburg . . . 28. 1. + 1,81 0,05	

Wettervorhersage.

Mittwoch den 29. Januar: Meist trüb Wetter mit Schnee und Frost.

Einem Werkmeister oder streissem Arbeiter

der zu den Angestellten der hierigen Werke gute Führung hat und in den Arbeiterkreisen Vertrauen genießt, bietet sie Gelegenheit, durch Nebennahme einer Agentur unserer Gesellschaft bei geringer und mühseliger Arbeitseileitung sich einen recht nützlichen Nebenverdienst zu verschaffen. Wir erbitten unschriftliche Angebote an.

Providentia, Frankf. Versicherungs-Ges. Generalagentur: Magdeburg, Breiteweg 125/126, 304

Ahrnather

werd. sov. ob. auch spät eingestellt. B. Krell, Breiteweg 25.

Tüchtiger Büchsenmacher gehilfe wird sofort eingestellt. Walter Brüggemann, Olvenstedter Straße 42.

Elektromonteur

welche bereits auf Telefon-Auftrag gearbeitet haben oder sich in diesem Fach ausbilden möchten, an sauberes Arbeiten gewöhnt sind, wollen Angebote mit Zeugnisausschriften, Altersangabe und Familienverhältnissen einreichen unter Cäsar 277 an die Expedition dieses Blattes.

Am Sonntag, 28. Januar, entstieß infolge Herzschwäche unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwester, geb. Bödecker, im Alter von 88 Jahren.

Die Trauernden bitten um schriftliche Angebote an die Beerdigung.

Um Sonntag, 28. Januar, entstieß nach langerem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwester, geb. Bödecker, im Alter von 88 Jahren.

Um stilles Beileid bitten Gustav Horn und Frau, Berlin geb. Bödecker, Jakobshöhe Nr. 2, Paul Schulz und Frau, Jda geb. Bödecker, Rötherstraße Nr. 1.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 29. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem Westfriedhof statt.

Am Sonntag, 28. Januar, entstieß nach langerem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwester, geb. Bödecker, im Alter von 88 Jahren.

Um stilles Beileid bitten Gustav Horn und Frau, Berlin geb. Bödecker, Jakobshöhe Nr. 2, Paul Schulz und Frau, Jda geb. Bödecker, Rötherstraße Nr. 1.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 29. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem Westfriedhof statt.

Am Sonntag, 28. Januar, entstieß nach langerem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwester, geb. Bödecker, im Alter von 88 Jahren.

Um stilles Beileid bitten Gustav Horn und Frau, Berlin geb. Bödecker, Jakobshöhe Nr. 2, Paul Schulz und Frau, Jda geb. Bödecker, Rötherstraße Nr. 1.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 29. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem Westfriedhof statt.

Am Sonntag, 28. Januar, entstieß nach langerem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwester, geb. Bödecker, im Alter von 88 Jahren.

Um stilles Beileid bitten Gustav Horn und Frau, Berlin geb. Bödecker, Jakobshöhe Nr

habe das feste Vertrauen zu dem Volle, daß es nicht einen Augenblick daran denkt, die Errungenschaften der Revolution aufzugeben und zweifel keine Stunde daran, daß das deutsche Volk unter dem Gegenstand des Sozialismus glücklich leben wird.

Die Konferenz der Berliner Soldatenräte beschloß nach längerer Debatte die Einigung einer achtgliedrigen, aus je vier Vertretern der beiden sozialistischen Parteien bestehenden Kommission, die gemeinsam mit Vertretern der einzelnen Armeekorps Abänderungsvorschläge zu der Verordnung über die Neuregelung der Kommandogewalt ausarbeiten und der zuständigen Stelle unterbreiten soll.

In Magdeburg findet am heutigen Dienstag eine Konferenz der Soldatenräte des Korpsbezirks statt, die ebenfalls zu der erwähnten Verordnung Stellung nehmen soll. —

Sozialisierung durch Kommunen.

Die Sozialisierungskommission hat jetzt in zwei Besprechungen die allgemeinen Grundsätze der Kommunalisierung erörtert. In der Ausprache die in Anwesenheit von Vertretern der Behörden und Bundesstaaten stattfand, beteiligten sich auch einige hervorragende Kommunalpolitiker, u. a. Oberbürgermeister Schwander (Straßburg), Oberbürgermeister Bernuth (Berlin), Stadtrat Vöning (Berlin), Hugo Seemann (Berlin), Oberbürgermeister Blücher (Dresden) u. a.

Bei Beratung lag der Gedanke zugrunde, daß ohne in die Besonderheiten der einzelnen kommunalen Wirtschaftszweige einzugehen, allgemeine Grundsätze über die rechtlichen, wirtschaftlichen und verwaltungsmäßigen Voraussetzungen für eine Kommunalisierung gewonnen werden können. Demgemäß wurde ein eben darüber verhandelt in welcher Weise die rechtlichen Voraussetzungen für die Ausdehnung des gemeindlichen Wirtschaftslebens ausgestalten seien.

Darauf wurden die Erfahrungen und Aussichten des städtischen Monopolvertriebs und der im weiteren Sinne gemischtwirt-

schaftlichen Unternehmungen in verschiedenen Wirtschaftszweigen, namentlich der Nahrungsmitteleinsorgung (Milch, Fleisch, Bro) durchgetroffen. Hierauf wurden die verschiedenen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit den Konsumgenossenschaften erörtert.

Eine eigene Sitzung galt dann dem Bau- und Wohnungswesensproblem, insbesondere den Fragen, ob der Eigenbau der Gemeinden oder der Bau durch gemeinnützige Organisationen vorzuziehen sei, ferner wie die Beschaffung der Baulosse zu organisieren sei, wie die Gemeinden einen eigenen Bauvertrag verwalten und in welcher Weise die Erhöhung der Baulosen auf die Mietpreise bei den alten Häusern zurückzuwerke.

Die Absicht dieser Versammlung geht dahin, unbeschadet der Einzelverhandlungen soviel wie möglich die einzelnen wirtschaftlichen Fragen schon jetzt den allgemeinen Rahmen festzulegen, in dem die Ausdehnung des gemeinnützigen Betriebs vor sich zu gehen hätte. Es wird erwartet, der Regierung den Entwurf zu einem von Reichs wegen zu erlassenden Rahmen gesetzt zu unterbreiten, durch das die Bundesstaaten zu einem einheitlichen Vorschein in dieser Richtung anzuhalten in würden. Insbesondere wäre in diesem Falle die Errichtung von Zweckverbänden benachbarter Gemeinden für den Betrieb solcher Unternehmungen zu erleichtern, die einerseits über den Rahmen der Gemeinde hinausreichen, andererseits aber einem lokal begrenzten Bereich dienen. Ferner wäre sowohl den Einzelgemeinden wie den Zweckverbänden das Eigentumrecht zu geben.

Die Kommission behält sich vor, die Verhältnisse einzelner wirtschaftlicher Zweige, die für die Kommunalisierung in erster Reihe in Frage kommen, mit Fachleuten und Interessenten zu erörtern. —

Adolf Hoffmann erklärt: Die gegenwärtige Regierung habe das Ehrenschild des Proletariats bestellt, man müsse ihn mit Blut wieder reinwaschen!

Ist diese Auseinandersetzung tatsächlich gefallen, und sie läuft ganz nach Adolf Hoffmann, so steht wenigstens schon heute fest, wenn es nochmals zu Blutvergießen im Bürgerkrieg kommt. —

Spartakus in Wilhelmshaven.

Die Spartakisten haben in Wilhelmshaven das Standrecht verhängt und die Reichsbank, die Stationssäge und das Offizierskasino besetzt, in dem sich der Arbeiter- und Soldatenrat befindet. Der Eisenbahnoberförster ist eingestellt.

Auf der Baumwollecke von Barel nach Wilhelmshaven freit sich militärisches Bahnen- und Telegraphenpersonal, um die kommunistischen Unruhen in Wilhelmshaven zum Stillstand zu bringen; auch die Arztreihe hat sich ihnen angeschlossen. Die Unruhen haben auch nach Westerhude und Nordenham übergegriffen. —

Notizen.

Grußurkundung des braunschweigischen Landtags. Wie die "Braunschweigische Landeszeitung" zuverlässig erklärt, wird der braunschweigische Landtag bis zum 6. Februar einberufen werden. —

Klara Zettin geht zu Spartakus. Die Stuttgarter Spartakusleute 353 an der Zahl mit Frau Zettin an der Spitze haben ihren Aufmarsch aus der Unabhängigen Partei erkläre und sind dem Spartakusbund beigetreten. Der Führer der Unabhängigen bleibt Grüppen. —

Mit Blut!

Bei der Beisetzung Liebknechts und anderer Opfer der Spartakuswoche hat nach den überinstimmenden Berichten der bürgerlichen Presse — der Berichterstatter des "Vorwärts" wurde nicht zugelassen —

Berband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter

Ausbildung für Kontorberuf.

Öffentliche Versammlung

Ferdinand Simon's Kaufmännische Privatschule.

Inhaber:

A. Hirsche Erben, Viktoriast. 2.

Telephone 2742

Gegr. 1870

Unentgeltliche mündliche und schriftliche Auskunft.

481 Kaufleute

geb. Möbel, Gardinen, Vor-

tieren sowie Boden- und Keller-

räume zu hohen Preisen.

Frau Koch, Motorenbestr. 25.

Postkarte genügt.

482 Käufe

geb. Möbel, Bettfedern, Gar-

dinen, Stores, Portieren, Tapete,

Warenhäuser aller Art, Wirt-

schafsstäbe, Zahle hohe Preise.

Hofwiss. Fischerkrugstr. 22.

Postkarte genügt.

483 Raupe

geb. Möbel, Bettfedern, Gar-

dinen, Stores, Portieren, Tapete,

Warenhäuser aller Art, Wirt-

schafsstäbe, Zahle hohe Preise.

Hofwiss. Fischerkrugstr. 22.

Postkarte genügt.

484 Um Preis-

Hüte

elegante und moderne

Formen

liefern schnell und preiswert

Modenhause

Pekon

Breiteweg.

184 Spiegelglas

Fensterglas

u. Glaserkitt

preiswert abzugeben. 9141

Wilh. Dödler,

Büttgasse 2, Fernsprech. 2651.

485 Altmetalle

kaufst zu höchsten Preisen 943

Alfred Lützner, Apfelstr. 3.

486 Kleiderseite

beste Qualität, in verschie-

denen Modestichen, empfehle-

ich zu bekam soliden Preisen.

Ferner besonders preiswert:

Marabu-

fragen

von Mr. 28.50 an 19

Federboas

von Mr. 48.75 an

R. Sternau

Spezial-Stoffengenügt

Alter Markt 32/33

Konsumentverein

für Magdeburg und Umgegend

Ginggr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Haftpflichtversicherung zur gefälligen Kenntnis, daß während der Zeit der Gasperiode der Ladenabschluß an allen Wochentagen um 3 Uhr erfolgt.

Um die Gelegenheit zum Raupe zu vermehren, fällt der Mittagsabschluß an den letzten drei Wochentagen weg.

Wir bitten unsere Mitglieder ihre Einkäufe nach Möglichkeit in den früheren Tagestunden zu beorgen, um den Andrang in den Abendstunden zu vermeiden.

291 Der Vorstand.

Quittung.

Zum Wahlortes gelangen ein:

Stadt Bitterfeld 150.00, B. 4.00,

W.-Rgt. 3. Bil. 10. S. 38.50, Per-

sonal der Buchdr. Wohlfahrt 91.80,

Wohlfahrtspartie 66.00, K. W.

20.00, L. 31.00, Postfiliale Sudenburg 30.00, K. W.

1.00, Hoch 1.00, Metzger 3.00,

Bäckerei 2. u. 3. 22.70, K. S.

3.00, ein neuer. Deutst. 2. Rate

200.00 Mr. Herm. Giesecke.

Wie Kupfer, Messing, Rotguss, Zink, Blei und Zinn

kaufen fortwährend zu den höchsten Tagespreisen.

116 Sorger & Freund, Schöneckstraße 12. Telefon 7729.

Altmetalle

wie Kupfer, Messing, Rotguss, Zink, Blei und Zinn

transportiert zu jeder Zeit 605

Ernst Reinholz, Mr. Rein., Büttgasse 1. Karte genügt.

Möbeltransporte

für Stadt, über Land per Auto

mit Koffer, ohne Umladung, werden billig ausgeführt. 580

P. Krunkemann, Martinstr. 11.

Möbeltransporte

für Stadt, über Land per Auto

mit Koffer, ohne Umladung, werden billig ausgeführt. 580

5. Sonntagsarbeit.

13. Für Sonntagsarbeit, die tunlich zu vermeiden ist, wird

für alle Arbeiter der doppelte Barzahl-Lohnsatz bezahlt.

IV. Beiträge zu den gesetzlichen Versicherungen.

Zu den Beiträgen der Kranken- und Invaliditätsversicherung

hat Arbeitgeber und Arbeitnehmer seinen gesetzlichen Teil zu zahlen.

V. Gratifikationen usw.

Alle bisher üblichen Gratifikationen, Nachschlässe usw. kommen

in Wegfall.

b) Arbeitszeit.

Als Arbeitszeit gilt vom 15. März bis zum Kampagnenbeginn

die Zeit von morgens 5 Uhr bis abends 6 Uhr mit zweistündiger

Mittagspause und je einer halben Stunde zu Frühstück und Befrei-

in der übrigen Zeit wird von 8 bis 11 Uhr und von 1 bis 5 Uhr

ohne Pause gearbeitet. Die Arbeitszeit beginnt mit dem Bezug

vom Hause und endet an der jeweiligen Arbeitsstelle auf dem Gelde

nur die Frauen und Kindergärtner verlassen mittags so zeitig

die Arbeitsstelle, das sie um 11 Uhr auf dem Hause oder zu

der neuen Milchkartei eintreffen.

Eine nachträgliche Ausgabe der Milchkarten im Lebensmittel-

amt findet nicht statt, die Karten müssen daher unbedingt in der

Zeit von Donnerstag den 6. bis Sonnabend den 8. Februar 1919

in den obenbezeichneten Ausgabestellen abgeholt werden.

Magdeburg, den 22. Januar 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat, 23. Paul.

Lohntarif

der Kreisarbeitsgemeinschaft ländlicher Arbeitgeber und

Arbeitnehmer im Kreise Neuhaldensleben.

Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus der Land- und Forst-

wirtschaft des Kreises Neuhaldensleben, vertreten durch die Kreis-

arbeitsgemeinschaft vereinbaren folgendes:

a) Art und Höhe der Löhne.

Die Löhne zerfallen in Natur- und Bargelöhne.

I. Naturlöhne.

Jeder männliche Arbeiter erhält:

1. Eine freie



Ausstellung
von Berliner u. historischen Bildern.
Verleihung von Berlinischen
u. Meisterstücken u. Theaterausführungen
Albert Schweiger
vor. 1878 Jägerstraße 48 Tel. 02 1905

Photographisch. Atelier (Willy Röhl)
nur Tischlerbrücke 34

Hochmoderne Aufnahmen. 819

Vergleicherungen auch nach dem schlechtesten Bilde. Vornehm.
kunstlich, zeitgemäß. Port- und Halbtaler in kleinerer Zeit.

Die Grundursache von Erkältungen

Sind oft nasse Füße. Sie können sie vermeiden.

Die erprobte Schuhcreme

Magol

macht die Schuhe wasserfest. — Überall zu haben.

ooooooooooooooo

Burg.

Burg.

Geschäfts-Eröffnung.

Habe mit dem heutigen Tage die

meines Vaters, Berliner Straße 12, pachtweise über-

nommen und bitte um geneigten Aufspruch.

Karl Kämmerer.

ooooooooooooooo

Die Inspektion der Infanterieschulen steht mit, daß sie zum
Frühjahr (15. 4. 1918) noch Bedarf an

Unteroffizier-Vorschülern

Bei d. h. am Seiten der Jahrgänge 1903 und 1904.

Meldung hat bei denjenigen Beiratsschulden zu erfolgen

in denen Besitz der Meldende steht.

Hohlsäume

181 bestre Ausführung
in allen Graden. Preis 45,-

Decken,
Handarbeitsstores,

Gardinen, Wäsche,

und jedem möglichen Ausführung

festigt schönste für Engel
und Großbedarf an

Josef Sandner

Kaiser-Wilhelm-Platz 10.

Spitzen-Naturgewebe

ooooooooooooooo

Brillen und Kneifer

in allen Ausführungen und Preiss-

lagen. 35

Sämtliche Reparaturen

werden ausgeführt.

H. Vaternacht

Wittenberger Platz 218

Seite Ausfahrt.

Eine gut erhaltenen

Stephanus-Gärtnerei

wird zu kaufen geladen. 292

Friedrich Schmid

Groß-Baudorf, Hauptstr. 143.

Salzweg, Parkesiedlung,

Verleihung jeder Art

zu Lagerhalle und Kapelle

und sonst überall möglich.

Reichs-Heinrichs,

Tangerhütte, Steueramt. 18.

In Magdeburg exklusive Schleiferei

bis 27. Mär. im Hauptgeschäft, Gr.

Hauptstr. 7, nach dem Preisverfall. 661

Parkettfabrik

alte früher Qualität, fabrikneu

wieder wie vor dem Krieg, aus

dem 1. bis 6. Mai. ab 10 Uhr.

Preis 5.50 RM. H. Str. 3. 900

Stadt. Wittenberg, Wilhelmstr. 11.

Großen Sälen beide Städte

Wittenberg u. Schwerin ebenfalls.

Der 1. Mai. 10 Uhr.

Sothebys opaues, besonders

schwieriges, ganz sei Ende

noch. Einzelhandel 700 RM.

ab 10 Uhr. Der Kaufmann

25 Bajazzo

und Kinotheater (für 100 Personen)

und 200 Personen. Da erstmals

ausgebucht ist, jetzt keine

Plätze mehr erhält es.

Kiebitz, Magdeburg

Am Markt 10, 2 Treppen.

Schweinsbörsten

aus einer Seite. 312

W. Schweinsbörsten-Schweins-

Leber. 2. Stock.

Sichere Existenz.

5. März. Eröffnungstag. Groß-

teil in der Nähe des Standes-

und des Erdgeschosses.

Stadt. 2. Stock. eines

großen Hauses. 1. Stock. Tel.

02 2 827 4. 2. 828 5. 02 1021

Laden in Zubehör

sehr guten Preis. 500

W. Schweinsbörsten-Schweins-

Leber. 2. Stock. 1. 1000

Rauhe Pianino

sehr guten Preis. 500

W. Schweinsbörsten-Schweins-

Leber. 2. Stock. 1. 1000

Laden in Zubehör

sehr guten Preis. 500

W. Schweinsbörsten-Schweins-

Leber. 2. Stock. 1. 1000

Wittwort

sehr guten Preis. 500

W. Schweinsbörsten-Schweins-

Leber. 2. Stock. 1. 1000

Die Vorbereitungen

für das

Circus-Busch-Gastspiel im Circus Blumenfeld

sind in vollem Gange. Die Zirkus-Lichtspiele

haben vorläufig ihre Pforten geschlossen, um

im Monat Februar dem altbekannten

Berliner Circus - Unternehmen

den gaslichen Rundbau

in der Königstraße

zu über-

lassen

zu über-